

Der Weltagrarbericht

**International Assessment of Agricultural
Knowledge, Science and Technology for
Development**



1) Prozess und Struktur

**2) Wichtige Botschaften und
Kosequenzen aus NGO-Sicht**

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit 11.2.2009

Benedikt Haerlin, NGO Mitglied des IAASTD Bureau

Die Grundfrage:

Wie können wir durch die Schaffung, Verbreitung und Nutzung von landwirtschaftlichem Wissen, Forschung und Technologie Hunger und Armut verringern, ländliche Existenzen verbessern und gerechte, ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Entwicklung befördern?

Vereinbarungen über den Prozess

- Zwischenstaatlich (intergovernmental process)
- Multi-Stakeholder
(Bureau und Anhörungen sollen alle Akteure einbeziehen)
- Globale und regionale Perspektive
(Regionale Zentren und Berichte)
- 50 Jahre zurück und 50 Jahre nach vorne
- Wissenschaftliche Regeln der Kunst
Plus Expertise jenseits der „peer reviewed evidence“

Vereinbarungen über den Prozess

- Interdisziplinär & ganzheitlich
- öffentlichem Input und Kritik zugänglich
(doppelter public review, review editors)
- problemorientiert, nicht lösungsfixiert
- ergebnisoffen – wo nötig kontrovers
- Fakten & Option
keine Rezepte & Vorschriften

IAASTD

Steering Committee

30 Mitglieder
12 Anhörungen
2002/3

**Gemeinsamer
Vorschlag** von
UNO, UNEP,
WHO, UNDP,
UNESCO, FAO,
Weltbank für
IAASTD
2003

Bureau:
30 Regierungsvertreter
30 Nicht-Regierungsvertreter:
6 NGOs
4 Verbraucher
6 Produzenten / Bauern
4 Industrie
4 Wissenschaftliche Institutionen
6 Internationale Institutionen (UN)

Sekretariat
1 Direktor

2 Vorsitzende

Fragen

Auswahl der Autoren,
Konzept, Fortschritts-
kontrolle, Anpassung
Budget :12 Mio \$

520 AutorInnen aus 86 Ländern

Entwurf

1. Public Review **2006**
 2. Entwurf
 2. Public Review **2007**
- Endgültige Version

Plenum der Regierungen beschließt,
den Prozess zu starten, ernennt das Büro (Nairobi
2004) und verabschiedet den endgültigen Text
(Johannesburg_ **2008**)

Weltagrarrbericht

- 1 Internationaler Bericht
- 5 Regionale Berichte
- 1 Synthesebericht
- 7 Executive Summaries

Unterzeichnet von
58 Regierungen



**Hans Herren, Judi Wakungu (Ko-Präsidenten) ,
Achim Steiner (UNEP) Robert T. Watson (Direktor)
Sekretariats-Chefin: Beverly McIntyre**



DRAFT

Common statement on Global and Regional Reports

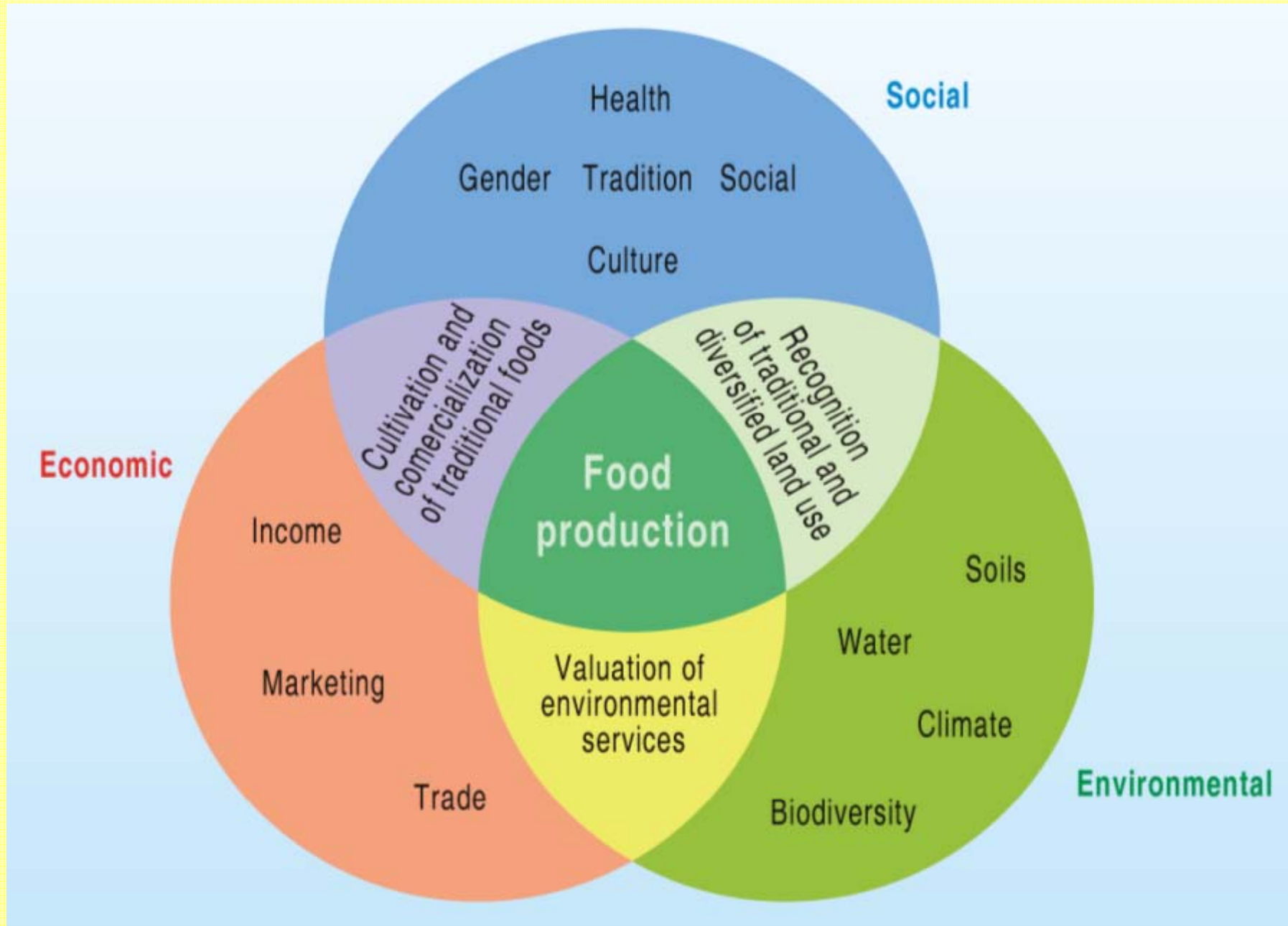
All countries welcome the work of the IAASTD and the uniqueness of this independent multi-stakeholder and multi-disciplinary process, and the scale of the challenge of covering a broad range of complex issues. We recognise that the Global and Regional Reports are the conclusions of studies by a wide range of scientific authors, experts and development specialists and while presenting an overall consensus on the importance of agricultural knowledge, science and technology for development for development also provide a diversity of views on some issues.

All countries see these Reports as a valuable [useful] and



**Regierungsvertreter, Text & Party
Abschlußplenum Nairobi, April 2008**

Integrierter / multifunktionaler Ansatz



Multifunktionalität nach traditioneller Kosmo-Vision der Anden



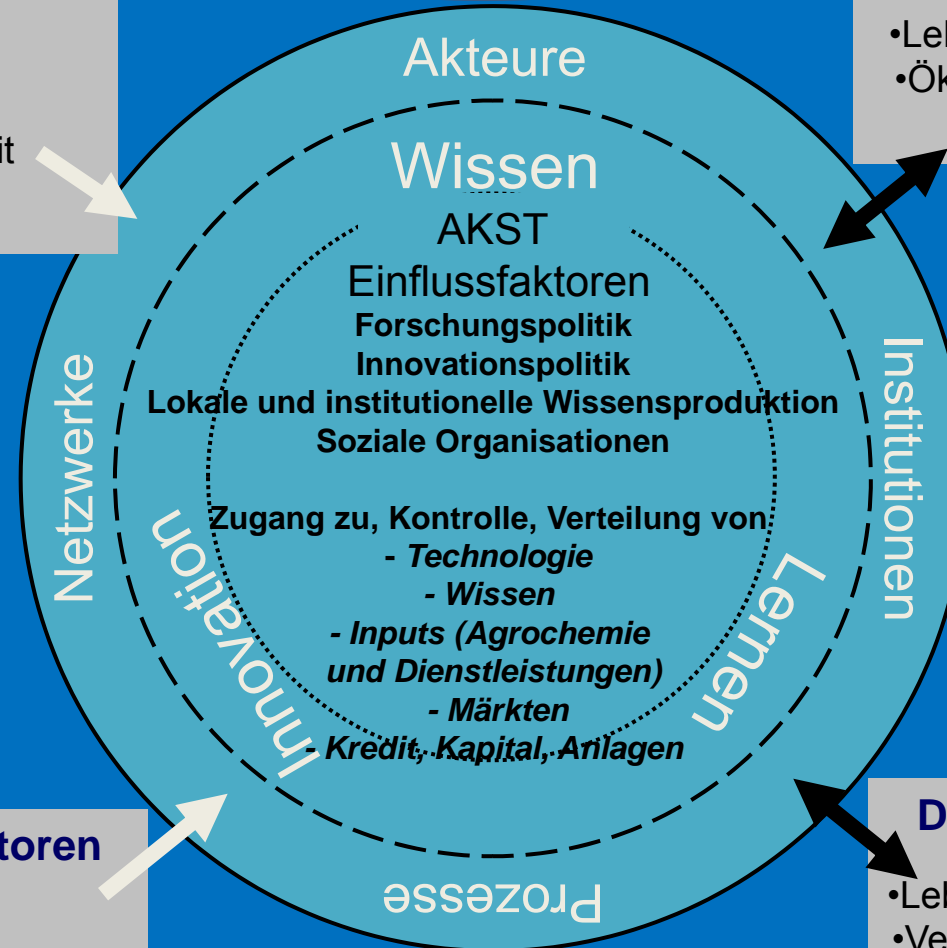
Entwicklungs- und Nachhaltigkeits-Ziele

- Weniger Hunger und Armut
- Bessere Ernährung und Gesundheit
- Bessere Existenzen und Gerechtigkeit
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Nachhaltiges Wirtschaftswachstum

Ernährungs-Systeme Landwirtschaftsprodukte & Dienstleistungen

- Pflanzen, Tiere, Fische
- Forstwirtschaft
- Lebensmittel, Fasern, Biomasse
- Ökosystemare Dienstleistungen

Konzept



Indirekte Einfluss-Faktoren

- Demographie
- Wirtschaft / internationaler Handel
- Sozialpolitik
- Wissenschaft und Technologie
- Erziehung, Kultur, Ethik
- Bio-geophysikalische Umwelt

Direkte Einfluss-Faktoren

- Lebensmittelnachfrage, Konsum
- Verfügbarkeit und Management natürlicher Ressourcen
 - Flächennutzung
 - Klimaveränderung
- Energie
- Arbeit

„Business as usual is not an option“

Mit den Methoden der vergangenen 40 Jahre sind die Herausforderungen der nächsten 40 Jahre nicht zu meistern.



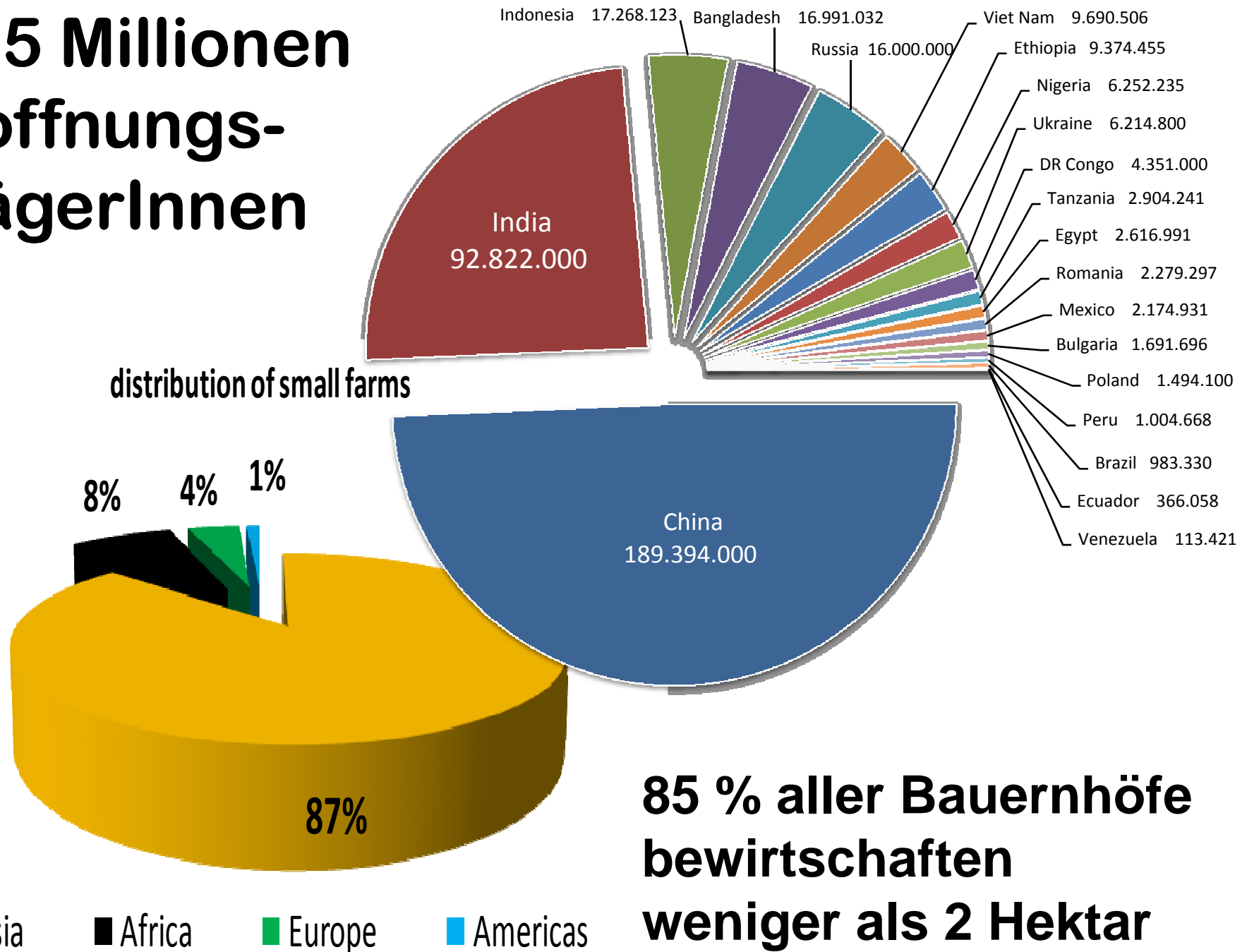
Zentrale Botschaften

- Hunger & Armut sind nur vor Ort zu überwinden
- Kleinbäuerliche Vielfalt statt Monokulturen
- agro-ökologische „Revolution“
- Multifunktionalität
- Lebensmittel-Souveränität
- Frauen machen den Unterschied
- *Öffentliche* Forschung *mit* statt *für* Bäuerinnen & Bauern unter Einbeziehung ihres Wissens
- Die ärmsten Länder und die Armen auf dem Lande sind die Verlierer des Welthandels

Bauern statt Monokulturen

- Kleinbäuerliche Strukturen sind die besten Garanten lokaler Ernährungssicherheit und nationaler und regionaler Ernährungssouveränität.
- Ihr Zugang zu Wissen, Land, Wasser, Saatgut, Technik, Investitionen, regionalen Märkten und Rechtssicherheit ist der entscheidende Faktor bei der Bekämpfung von Hunger und Armut.

525 Millionen Hoffnungs- trägerInnen



Asia

Africa

Europe

Americas

Öffentlich Umdenken

- Öffentlicher Abschied von den Paradigmen der letzten 40 Jahre
- Debatte über das notwendige Umdenken
(Ein IAASTD Prozess in Deutschland / EU?)
- Gemeinsame Definition der Prioritäten und kritische Überprüfung aller betroffenen staatlichen und wirtschaftlichen Handlungsfelder
Entwicklung, Agrar, Verbraucherschutz,
Wirtschaft/Handel, Wissenschaft, Umwelt

Nichts Neues?

(B)

Antwort

des Parl. Staatssekretärs Dr. Gerd Müller auf die Frage der Abgeordneten Dr. Kirsten Tackmann (DIE LINKE) (Drucksache 16/11612, Frage 3):

Im IAASTD-Bericht (Weltagrарbericht) sind überwiegend bekannte Fakten zusammengetragen worden, die bereits seit längerem auch den Prinzipien der deutschen Entwicklungspolitik im Bereich der ländlichen Entwicklung zugrunde liegen. Die Kernbotschaft der Zusam-

ternationaler Konsens. Vor diesem Hintergrund hält die Bundesregierung es für entbehrlich, wie von der Abgeordneten Tackmann gefordert, die Erklärung nachträglich zu unterzeichnen. Dies ist vor allem deshalb ent-

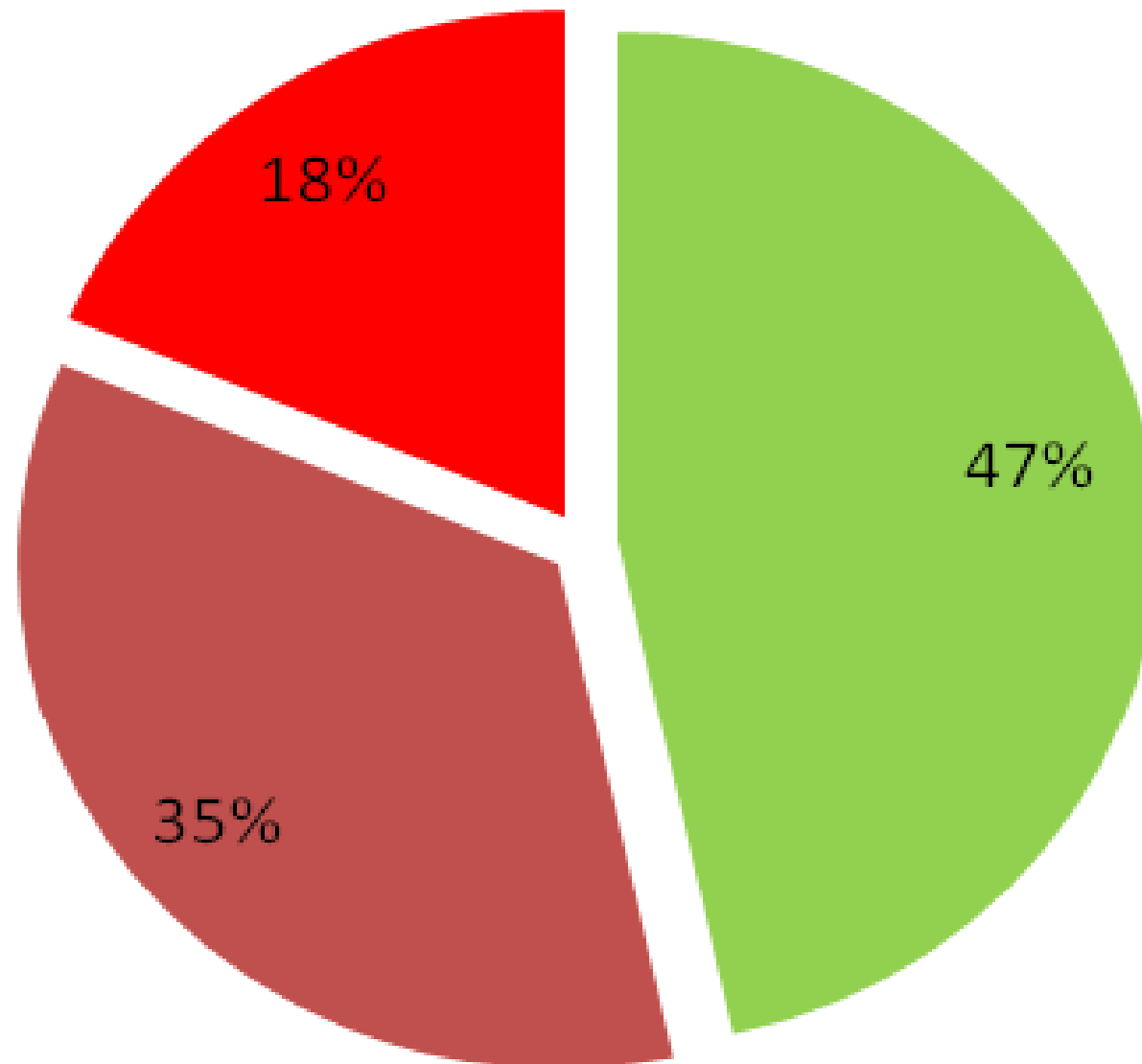
Grundrechte

- Das Menschenrecht auf gesunde Ernährung offensiv vertreten – gegenüber Regierungen und Unternehmen (und Verbrauchern / Eltern)
- Die Privatisierung öffentlicher Güter verhindern
- Freien Zugang zu Wissen garantieren
- Regionale Vielfalt (biologische wie kulturelle) erhalten, nutzen, fördern

Klimasichere Ernährung

- Weg von der Öl-Abhängigkeit der Landwirtschaft
- Radikale Senkung des Treibhaus-Beitrages
 - Fleisch- und Milchproduktion und –preise
 - Verschwendung stoppen & überwinden
 - Kunstdünger und Pestizide ersetzen
 - Kohlenstoff-Senke, Humusaufbau
- Agrarsprit ist keine Perspektive
- Selbstversorgung stärken & „wetterfest“ machen
- Vorrang für direkte Lebensmittelproduktion

Getreideverbrauch weltweit 08/09

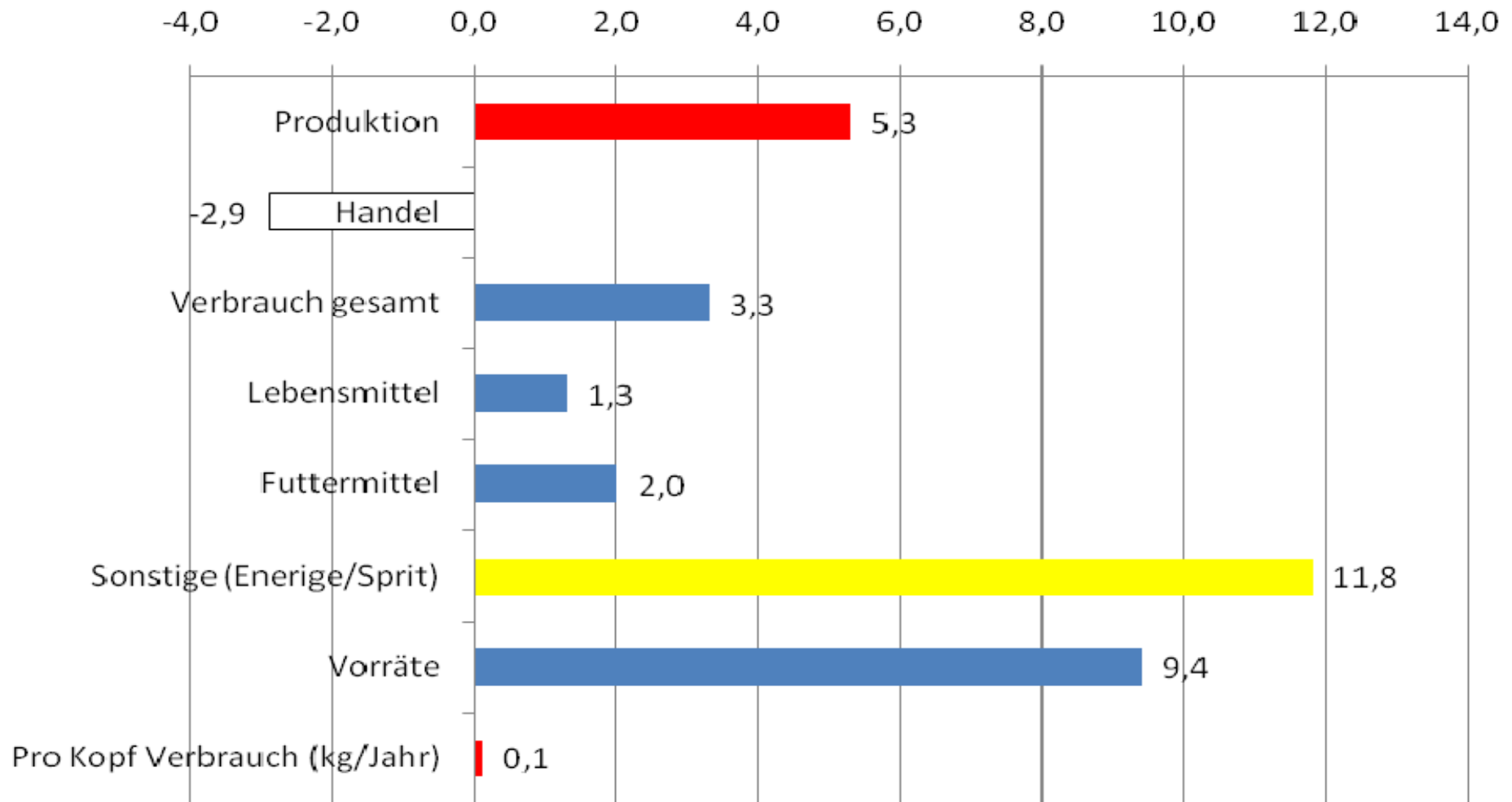


Aus FAO Food Outlook, November 2008

■ Lebensmittel ■ Futtermittel ■ Sonstige (v.a. Energie & Sprit)

5,3 % mehr Getreide > 0,1% mehr zu essen

Veränderung 2008 - 2009 in Prozent

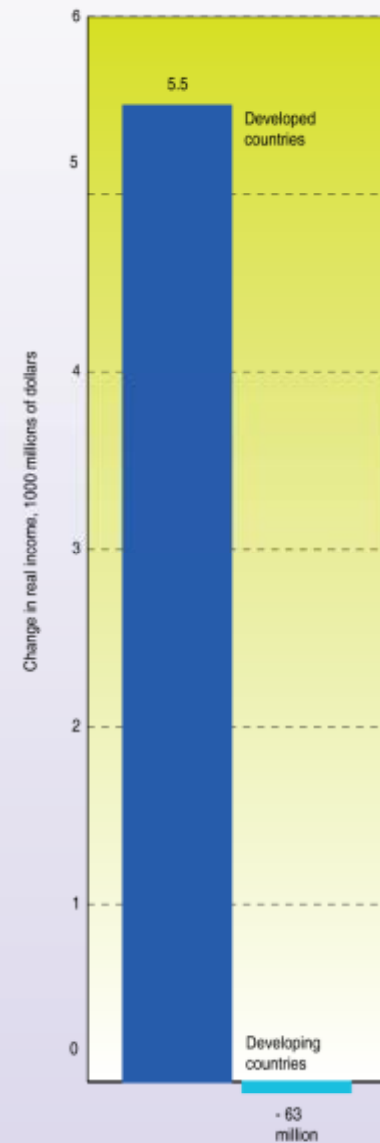


Quelle: FAO Food Outlook, November 2008

Welthandel mit menschlichem Antlitz

- Exportsubventionen tatsächlich einstellen
- Importabhängigkeit von Agrar-Rohstoffen reduzieren
- Faire Preise und terms of trade
- Globale Bezahlung multifunktionaler Leistungen

Gains (losses) for developed and developing countries under Doha Scenario for agriculture



* Scenario 1

SOURCE: Polaski, 2006

IASTD/Kerill Berger, UNEP/GRID-Arendal

Das Ende des industriellen Produktivismus

Nicht die Steigerung der Produktivität an sich, sondern der realen Verfügbarkeit von Lebensmitteln und deren Produktionsmitteln vor Ort ist der entscheidende Faktor bei der Bekämpfung des Hungers.



**Die Bekämpfung
des Hungers ist
keine Frage der
Technologie
sondern des
politischen
Willens**



www.agassessment.org

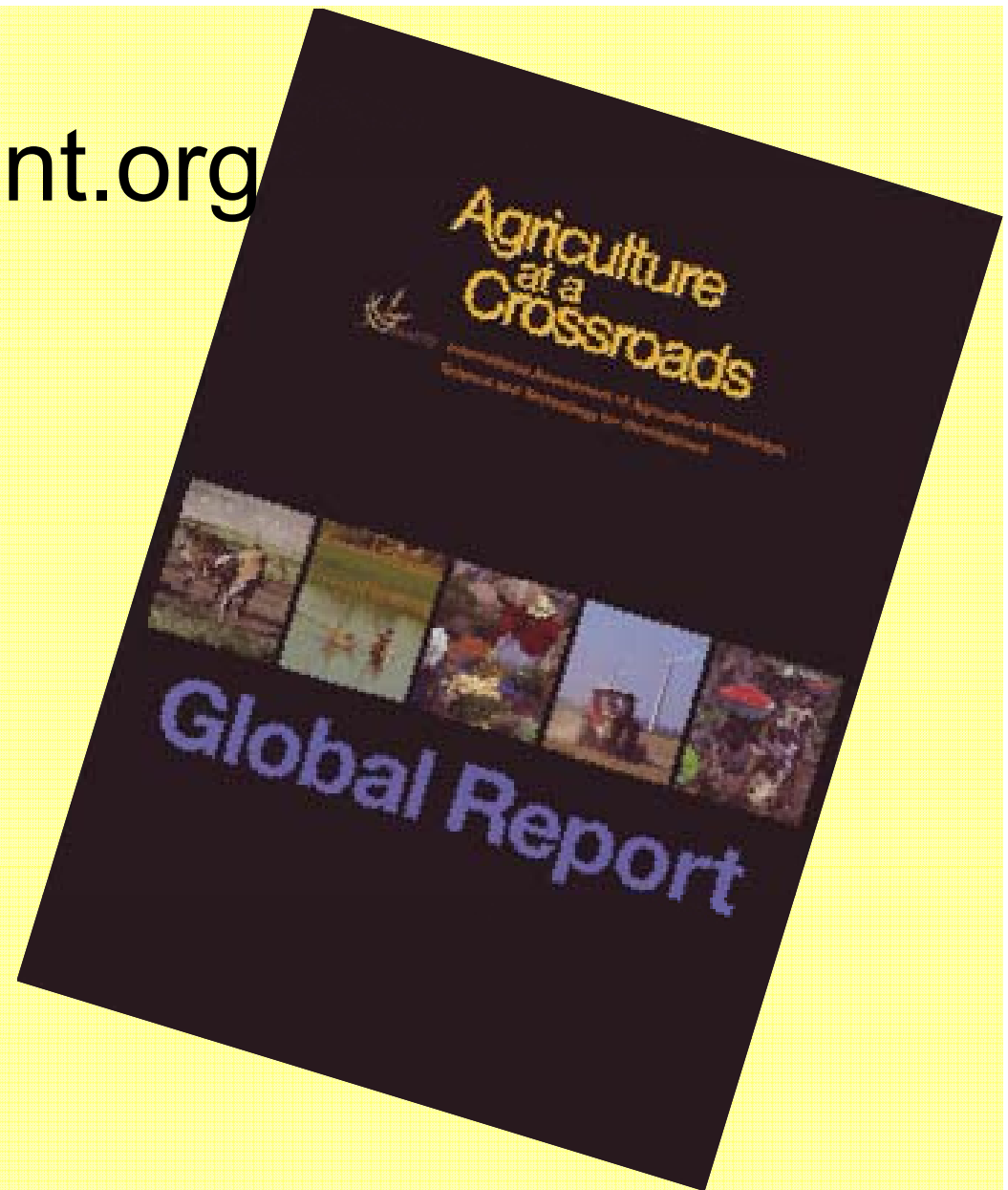
Kontakt:

Benedikt Haerlin

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Marienstr.19-20, 10117 Berlin

030 27590309

haerlin@zs-l.de



www.weltagrarbericht.de

Vorbereitende Anhörungen 2003

- Addis Abbaba, Äthiopien ■ Bogor, Indonesien ■ Kairo, Ägypten
- Beijing, China ■ Dublin, Irland ■ Lima, Peru ■ Nairobi, Kenya
- New Delhi, Indien ■ Paris, Frankreich ■ San Jose, Costa Rica
- Suva, Fiji ■ Washington DC, USA (& ■ CGIAR, ■ FAO u.a.)



Die 58 Unterzeichner-Staaten

Armenien
Azerbaidjan
Bahrain
Bangladesh
Belize
Benin
Bhutan
Botswana
Brasilien
Kamerun
VR China
Costa Rica
Kuba
DR Kongo
Dominikanische
Republik
El Salvador
Äthiopien
Finnland
Frankreich

Gambia
Ghana
Honduras
Indien
Iran
Irland
Kenya
Kirgistan
DR Laos
Libanon
Lybien
Malediven
Moldavien
Mosambique
Namibia
Nigeria
Pakistan
Panama
Paraguay
Philippinen

Philippinen
Polen
Palau
Rumänien
Saudi Arabien
Senegal
Solomonen
Swaziland
Schweden
Schweiz
Tansania
Ost-Timor
Togo
Tunesien
Türkei
Uganda
Großbritannien
Uruguay
Vietnam
Sambia

Beteiligt an Bureau
und Abstimmung, aber
letzte Zustimmung
verweigert („wertvoller
Beitrag“):

USA
Kanada
Australien

Beteiligt an Bureau,
aber nicht in
Johannesburg:

Russland

60 Mitglieder des Bureau (Aufsichtsrat)

Governments

Central and West Asia and North Africa

Egypt, Iran, Kyrgyz Republic,
Saudi Arabia, Turkey

East/South Asia/Pacific

Australia, China, India, Japan,
Philippines

Latin America & Caribbean

Brazil, Dominican Republic,
Honduras, Uruguay

North America and Europe

Austria, Canada, Finland,
France, Ireland, Russia, United
Kingdom, United States

Sub-Saharan Africa

Benin, Gambia, Mozambique,
Kenya, Namibia, Senegal

Civil Society

Consumers

As. Peruana de Consumidores
Center f. Science in Public Interest
Consumers International
Southeast Asia Council for Food
Security and Trade

Private Sector

Agrobased Technology and
Industry Development
Interface
~~BASF (Crop Life)~~
Consejo Nacional Agropecuario
Unilever
Syngenta

Producers

Sustainable Agriculture
of Pakistan
Apit Tako
IFOAM
Pioneer Hatchery

East African Farmer
Federation

NGOs

Vredeseilanden
Women for Sustainable
Development
Greenpeace
Friends of the Earth
Pesticide Action Network
Practical Action

Institutions

Int.Center for Research on Women
CGIAR
CAB International
3rd World Academy of
Sciences
IUCN
Int. Council of Science (ICSU)